ma et immediata von ewigkeit her gewesen sey.[114] Dann sie tichten, das ettwas ausser Gott hab sein müssen, daraus alle andere ding hernach gemacht sindt. Diesem zu entgegen haben alte vnnd neue lehrer der kirchen Gottes sehr offt vndt viel also pflegen zu reden, das alles, es sey sichtbar oder vnsichtbar, aus nichts geschaffen sey, das ist, das alles, was ausserhalb Gott ist, sey nicht von sich selbst, sondern sey ein geschöpf Gottes, vnnd das keine materia prima fur dem anfang der schöpfung gewesen sey. Also redet herr Lutherus selbst tom 5. germ. Vuiteb. pag. 8. 6, das Gott hab die gantze weldt aus nichts gemacht vndt das alles allein aus seinem wort gestannden sey.[115] Vnnd in deutschen Locis theologicis,[116] item in Examine theologico Philippi im tittel „von der erschaffung" stehet also, das alle annder ding ausser Gott aus nichts erschaffen seindt, item erschaffene dienng heissen alle anndere dieng ausser Gott, als himmel, erden, luft, wasser, engel, das ist vernunftige geister, beüme, kreuter, vnuornunfftige tiehre vnndt menschen. Dieses alles hat die göttliche maiestet aus nichts, freywillig, vnngezwungen erschaffen[117] etc. Jn summa, so offt man gedencket oder redet von der schöpfung in gemein, ist ganntz gebreuchlich vnnd recht, das man sag, Gott hab alle creaturen aus nichts geschaffen, noch haben die Jenischen theologen solches ahus vbermessiger klugheit nhun erst vnngetadelt nicht lassen können, wundern aber möcht es iemand billich, das Heshusius sampt seinen consorten solches so gar fur irrig außgeschriehen vnnd doch wenig monad hernach in seinen eigenen propositionibus de Filio Dei eben gleicher gestalt also geschrieben hat: „Angeli et homines sunt creaturae ex nihilo factae", das ist: „Engel vnnd menschen sindt creaturen aus nichts geschaffen."[118] Daraus ja der christliche leser gnugsam vorstehen kan, wie diese reformatores allwegen sich selber in ihrer grossen weißheit zu schanden machen müssen.

Zum vierden sol man warhafftig gleüben, das gewißlich eine stetwerende göttliche vorsehung vnnd vorwaltung sey. Dann Gott ist von seinem geschöpf nicht hinnweg gangen als ein zimmermann, der ein schif gebauet hat, der gehet hernach dauon vnndt lest das schiff im wasser vnndt wetter, hat nichts weiter damit zu thun, sonndern Gott ist warhafftig bey seinen creaturen gegenwertig, erhelt aller ding wesen, regieret des himmels lauf, schaffet die abwechslung der zeit im jahr, gibt fruchtbarkeit der erden vnndt allen lebendigen thieren, so auff erden seindt. Jn summa erhelt die gantze natur, sonnderlich das menschliche geschlecht vnnd ihn demselben allermeist seine kirche, wie hieuon der apostel Paulus sagt Act. 17: „Jn ime leben, weben [237v:] vnnd seinndt wir"[119] vnnd 1. Tim. 4: „Wir hoffen auf den lebendigen Gott, welcher ist der heilandt aller menschen, sonnderlich aber der gleübigen."[120] Zum funften soll man diesse warhafte lehr vnndt trost lernen, das Gott nicht angebunden sey an die ordnung der natur, sondern das er nach seiner allmacht vnnd freywilligkeit könne der geschaffenen natur gang vndt

[114] Vgl. Aristoteles, Physica I, 9, in: Aristoteles, Physica, hg. v. William David Ross, Oxford 1950 (SCBO, ND: 1956), 192a,25–192b,4; Aristoteles, Metaphysik VII, 3, in: Aristoteles, Metaphysik, hg. v. Werner Jaeger, Oxford 1957 (SCBO), 1043a,29–1044a,14.

[115] Vgl. Martin Luther, Vorlesungen über 1. Mose (1535–1545), in: WA 42, 6,31–37. Die Seitenangaben beziehen sich auf folgende zeitgenössische Ausgabe: Martin Luther, Der fünffte Teil der Bücher des Ehrnwirdigen Doctoris Martini Lutheri […], Wittenberg 1552 (VD 16 L 3318).

[116] Vgl. Philipp Melanchthon, Heubtartikel Christlicher Lere. Melanchthons deutsche Fassung seiner Loci theologici, nach dem Autograph und dem Originaldruck von 1553, hg. v. Ralf Jenett/ Johannes Schilling, Leipzig 2002, 127,16–21.

[117] Vgl. Philipp Melanchthon, Examen ordinandorum germanice, in: CR 23, XLV (MWA 6, 180,31–36).

[118] Vgl. Tilemann Heshusius, PROPOSITIONES DE AETERNA DIVINITATE IESV CHRISTI. De quibus disputabitur, Deo iuuante, 15. Septembris ante meridiem hora nona [...], Jena 1571 (VD 16 H 3111), A 3r–v.

[119] Act 17,28. Zum ganzen vierten Abschnitt vgl. auch Philipp Melanchthon, Examen Ordinandorum germanice, in: CR 23, XLV (MWA 6, 180,37–181,8).

[120] I Tim 4,10.